



netzwerk mode textil

Seeling, Charlotte: Mode. 150 Jahre Couturiers, Designer, Marken.

Potsdam, h.f.ullmann publishing, 2010. 512 S., ca. 1000 farb. Abb. ISBN 978-3-8331-5587-1.

Der schwergewichtig in Großformat vor uns liegende Band hat laut Verlagsankündigung „das Zeug zum Standardwerk“ - eine kühne Behauptung, die hier wohl nicht in allen Nuancen hinterfragt werden soll.

Charlotte Seeling, lange Jahre Journalistin und Chefredakteurin einschlägiger Frauenmagazine, wählt für ihr neuestes Buch eine chronologische, gut durchdachte Gliederung. Sie schreitet in zwölf Hauptkapitel voran und bietet zusätzlich vier Abschnitte außerhalb der Zählung: „Die Japaner“, „Die Antwerpener“, „Schweres Erbe (alte Häuser, neue Namen)“ und „Hinter den Kulissen (Der Einfluss von Strippenziehern und Musen)“. Die beiden letztgenannten informativen Texte schrieb Claudia Teibler. Erstaunlich mutet die Entscheidung an, als erste Modeschöpfer Paul Poiret und Mariano Fortuny vorzustellen - und nicht den Urvater der Haute Couture, Charles Frederick Worth, der lediglich im Rahmen einer schmalen Spalte gewürdigt wird. Somit wird allerdings auch der im Buchtitel angegebene Zeitrahmen nicht wirklich abgedeckt, vielmehr sind die ersten drei Kapitel der Zeit zwischen 1900 und 1945 gewidmet, die weiteren neun Kapitel der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart.

Jedes der Hauptkapitel beginnt mit einem mehrseitigen, zumeist gut recherchierten und substantiellen Einführungstext, danach werden einzelne Couturiers und Designer in Wort und Bild vorgestellt. Mit gut gewählten Slogans wie „Der neue Glamour“, „Dress to Kill“, „Die Modernisten“ oder „Mode für Morgen“ werden die Protagonisten jedes Jahrzehnts zusammengefasst. Teilweise mutet die Auswahl allerdings merkwürdig an - so etwa in Kapitel 5 mit dem Titel „Jugendkult und Haute Couture“, in dem zuerst Yves Saint Laurent, dann André Courrèges vorgestellt werden, obwohl die Titelbegriffe bestimmt genau in der anderen Richtung zuzuordnen wären. Abschließend werden lapidar in jeweils einer halben Spalte mit dem Titel „Sie prägten die Epoche“ Rudi Gernreich, Paco Rabanne, Mary Quant und Pierre Cardin abgehandelt. Auch im letzten Abschnitt „Die Modernisten“ verwundert die Auswahl: Stella McCartney und Wolfgang Joop mit seiner Firma Wunderkind.

Ein wirklicher Schwachpunkt des Buches ist der vollständige Verzicht auf Literaturangaben, denn zu den meisten der vorgestellten Persönlichkeiten liegen bereits Monografien oder ein Ausstellungskatalog vor. Da Seelings Texte zudem häufig mit Zitaten der Designer aufwarten, wäre deren korrekter Nachweis dringend notwendig, um weiter genutzt werden zu können. Beklagenswert sind außerdem die uninformativen Bildlegenden mit teilweise platten Titeln, in denen meist nicht einmal der Designer oder das Entstehungsjahr genannt werden. Ähnlich verhält es sich mit manchen Formulierungen, die nicht froh machen, wie beispielsweise: „Die 50er-Jahre waren das letzte große Jahrzehnt der Haute Couture, bevor sie sich ins Krankenbett legte, das sie bis heute weder tot noch lebendig verlassen hat.“ Oder die Aussage zu Jacques Doucet: „Mode interessierte ihn eigentlich nicht - Luxus interessierte

ihn." Verdienstvoll sind dagegen die vorhandenen Register für Personen und Sachbegriffe, die die Nutzung erheblich erleichtern.

Adelheid Rasche für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 08. Januar 2011)